

Krippenkonzeption

Gemeinde Weyhe



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Einleitung | 3 |
| 2 | Rechtliche Grundlagen | 3 |
| 3 | Entwicklung der Betreuung und Bildung von Kindern unter drei Jahren in der Gemeinde Weyhe | 3 |
| 4 | Rahmenbedingungen der Krippenarbeit in der Gemeinde Weyhe | 4 |
| | • Standorte der Krippen in den Kindertagesstätten | 4 |
| | • Betreuungszeiten | 4 |
| | • Gruppengröße | 5 |
| | • Alter der betreuten Kinder | 5 |
| | • Personal der Krippe | 5 |
| 5 | Aufnahmeverfahren für Krippenkinder | 6 |
| | • Aufnahmekriterien | 6 |
| | • Aufnahmeverfahren auf der Basis eines Eingewöhnungsmodells | 6 |
| 6 | Übergang von der Krippe in den Kindergarten | 7 |
| 7 | Pädagogische Ziele und Inhalte | 7 |
| | • Eingewöhnung von Krippenkindern | 7 |
| | • Pflegerische Aspekte in der Krippe | 9 |
| | • Ernährung | 10 |
| | • Schlafen | 10 |
| | • Erziehungs- und Bildungsarbeit im Tagesablauf der Krippe | 10 |
| 8 | Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern | 13 |
| 9 | Literaturverzeichnis | 14 |
| | Anlage 1 | Aufnahmegespräch |
| | Anlage 2 | Berliner Eingewöhnungsmodell |
| | Anlage 3 | Beispiel eines Elternbriefes zum Berliner Eingewöhnungsmodell |
| | Anlage 4 | Reflexionsmöglichkeit zur Eingewöhnungsphase |

1 Einleitung

Kinderkrippen sind in Deutschland Einrichtungen für Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Regionalspezifisch gibt es im Rahmen der rechtlichen Bedingungen unterschiedliche Ausstattungen, sowohl organisatorisch, personell, räumlich und materiell. In der Regel erfolgt ab dem dritten Lebensjahr der Übergang in die Kindertagesstätte.

Ziel der Gemeinde Weyhe ist es, eine durchgehende Erziehung, Bildung und Betreuung aller Kinder zu ermöglichen, was in dieser Konzeption erläutert wird.

Daher freuen wir uns, dass wir seit September 2008 Krippenkinder ab dem ersten Lebensjahr aufnehmen können.

Das Zusammenleben mit den ganz Kleinen – eine Bereicherung

2 Rechtliche Grundlagen

Der Ausbau von Kindertagesstätten- und Kindertagespflegeplätzen ist in Deutschland zu einem politischen Ziel geworden und die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kleinkindern erhält rechtlich und politisch Aufmerksamkeit.

Ein Rechtsanspruch auf eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren besteht ab dem 01. August 2013.

Vom 01. Oktober 2010 bis zum 01. August 2013 gilt u.a. §24a SGB VIII.

Die Arbeit in unserer Krippe basiert entsprechend auf den folgenden gesetzlichen Regelungen: KiTaG, 1. DVO-KiTaG, SGB VIII (KJHG, TAG, KICK, KiFöG)

3 Entwicklung der Betreuung und Bildung von Kindern unter drei Jahren in der Gemeinde Weyhe

Für die Betreuung und Bildung von Kindern unter drei Jahren stehen in der Gemeinde Weyhe unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung. Die Eltern können zwischen den bestehenden Angeboten wählen und dadurch ein möglichst optimales Betreuungs- und Bildungsangebot für ihre Kinder zusammenstellen. Angebote der Gemeinde Weyhe:

Tagespflege

Die Gemeinde Weyhe hält eine Liste mit Tagesmüttern vor, die im Rathaus über Frau Schwier, Zimmer 230, Tel.: 04203 71-236 zu erfragen ist.

Spielkreis

In unterschiedlichen Regionen der Gemeinde Weyhe werden Spielkreise angeboten.

Krippen

- In der Gemeinde Stuhr hält das Mehrgenerationenhaus „Löffelchen“ auch Krippenplätze für Eltern, die in der Gemeinde Weyhe leben vor.
- Seit 2007 bietet die Eltern-Kind-Gruppe „Pustekuchen“ in Leeste, Leester Str. 92 eine Krippenbetreuung an.
- Seit Sommer 2008 bieten die Kindertagesstätten:
Kindertagesstätte Sudweyhe,
DRK-Kindergarten Drohmweg in Kirchweyhe,
Kindertagesstätte Hombachstraße in Erichshof
eine Krippenbetreuung an.
- Seit dem Kindergartenjahr 2009/2010 bietet die Kindertagesstätte:
Kindertagesstätte Jahnstraße in Leeste,
- seit 2010/2011 die Kindertagesstätte:
Ev.-luth. Kindertagesstätte Pustebblume in Kirchweyhe
und die Kindertagesstätte Dreye eine Krippenbetreuung an.
- Im Verlauf des Kindergartenjahres 2011/2012 entstehen in den Kindertagesstätten:
**Melchiorshausen, Heideweg 26 und
Lahausen, Am Bahndamm 49.**
Krippengruppen.

Der weitere Ausbau der Betreuung und Bildung von Kindern unter drei Jahren wird überprüft.

4 Rahmenbedingungen der Krippenarbeit in der Gemeinde Weyhe

- Standorte der Krippen in den Kindertagesstätten

Sudweyhe, Am Sportplatz 7a, 28844 Weyhe

Kirchweyhe, Drohmweg 30, 28844 Weyhe (DRK)

Erichshof, Hombachstraße 16, 28844 Weyhe

Leeste, Jahnstraße 10, 28844 Weyhe

Kirchweyhe, Auf dem Geestfelde 30, 28844 Weyhe (ev.-luth.)

Dreye, Zweiter Gang 10, 28844 Weyhe

Melchiorshausen, Heideweg 26, 28844 Weyhe (Ende 2011)

Lahausen, Am Bahndamm 49, 28844 Weyhe (2tes Quartal 2012)

Die bisher ausgewählten Standorte für die Kinderkrippen in der Gemeinde Weyhe sind so verteilt, dass sie in dieser Ausbauphase die Fläche der Gemeinde weiträumig abdecken.

- Betreuungszeiten

In den genannten Krippen werden die Kinder von 8.00 – 14.00 Uhr betreut und die Abholzeit beginnt um 13:30 Uhr.

In der Krippe Sudweyhe wird ein Frühdienst von 7:30 – 8:00 Uhr angeboten.

In der Krippe in Dreye wird eine Betreuungszeit von 7:00 – 14:00/15:00 Uhr angeboten.

In der Krippe in Melchiorshausen wird eine Betreuungszeit von 7:00/8:00 – 14:00 Uhr angeboten

Eine zusätzliche Abholzeit kann vor der Schlafenszeit vereinbart werden, wenn z.B. ein Geschwisterkind in einer Vormittagsgruppe betreut wird. Eine Reduzierung der Kosten ist in diesen Fällen nicht möglich.

- Gruppengröße

In der Krippe werden 15 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut. Sind mehr als sieben Kinder unter zwei Jahre reduziert sich die Gruppengröße auf 12 Kinder.

- Alter der betreuten Kinder

Die Kinder können ab Vollendung des ersten Lebensjahres in der Krippe aufgenommen werden und bis zum Alter von drei Jahren in der Krippe betreut werden.

Kinder die noch im beginnenden Krippenjahr drei Jahre alt werden können die Kindertagesstätten besuchen.

*Beispiel: Das Krippenjahr beginnt im Sommer 2011; alle Kinder die bis zum 31. Dezember 2011 drei Jahre alt werden bekommen einen Kindertagesstättenplatz und können **nicht** in der Krippe aufgenommen werden.*

Dieses Vorgehen ermöglicht einen gut gestalteten Übergang der Kinder von der Krippe in die Kindertagesstätte.

- Personal der Krippe:

- zwei Erzieher/innen (möglichst eine, mit Fortbildungen im Bereich Kleinkindpädagogik)
- eine dritte Kraft, z.B. FSJ

Gesetzliche Vorgaben für Personal in der Krippe:

- Sozialpädagogische Fachkraft Erzieherin
- zweite geeignete Fach- oder Betreuungskraft (s. 1.DVO-KiTaG, Juni 2002)

5 Aufnahmeverfahren für Krippenkinder

- Aufnahmekriterien
 - Vollendung des ersten Lebensjahres.
 - Eine dem Wohl des Kindes entsprechende Förderung ist ohne Tageseinrichtung nicht gewährleistet.
 - Beide Erziehungsberechtigten gehen einer Erwerbstätigkeit nach oder nehmen eine Erwerbstätigkeit auf,
 - befinden sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung oder
 - erhalten Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Zweiten Sozialgesetzbuches.

Lebt das Kind nur mit einem Erziehungsberechtigten zusammen, tritt diese Person an Stelle der Erziehungsberechtigten.

- Aufnahmeverfahren auf der Basis eines Eingewöhnungsmodells

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren erfordert eine intensive und gut gestaltete Eingewöhnungszeit, an der die Erziehungsberechtigten, das Kind und eine pädagogische Fachkraft beteiligt sind.

Eine gelungene Eingewöhnung ist für die Kinder eine wichtige Voraussetzung für ihr Wohlergehen und die weitere Entwicklung.

Das Verfahren zur Aufnahme in einer Krippe der Gemeinde Weyhe beginnt mit der Abgabe des Krippenantrages und einem darauf folgenden Anmeldegespräch zwischen der Leitung der Kindertagesstätte und den Eltern. In diesem Gespräch werden grundlegende Informationen ausgetauscht und die Eltern erhalten erste Angaben zur Krippe.

Vor Aufnahme in der Krippe der Gemeinde Weyhe wird dann ein ausführliches Aufnahmegespräch zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Erziehungsberechtigten, wenn möglich im Beisein des Kindes, geführt. (Mögliche Inhalte des Gesprächs siehe **Anlage 1**)

Um dem Krippenkind die Möglichkeit zu geben die pädagogische Fachkraft als Bindungsperson anzunehmen, wird die Eingewöhnungszeit in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ durchgeführt .
(**Anlage 2**)

Während der Eingewöhnungszeit wird das Kind von einem Erziehungsberechtigten in die Krippe begleitet und beide bleiben gemeinsam für einen besprochenen Zeitraum in der Krippe.

Die genauen Termine und Abläufe werden zwischen den Mitarbeitern der Krippe und den Erziehungsberechtigten abgesprochen.

Ohne ELTERN geht es nicht!

Eine positive Eingewöhnung ist ohne Beteiligung der Erziehungsberechtigten oder entsprechender Bindungspersonen der Kinder nicht möglich, daher rechnen wir mit der Unterstützung der Eltern. (Beispiel für einen Elternbrief **Anlage 3**)

Bitte beachten Sie, dass nicht alle Kinder zeitgleich aufgenommen werden können.

6 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Zum neuen Krippen- bzw. Kindergartenjahr bedarf es einer Regelung für den Wechsel von der Krippe in den Kindergarten.

Unter Einbeziehung des Fachbereichs 2, der Kindertagesstättenleitungen und des Krippenpersonals, wurde mit Blick auf die Kinder und deren Eltern folgende Regelung getroffen:

Alle Kinder die bis zum 30. November des Krippenjahres das 3. Lebensjahr vollenden, wechseln jeweils zum Monatsende in den Kindergarten.

Alle Kinder die nach dem 30. November das 3. Lebensjahr vollenden, wechseln zu Beginn des neuen Krippen- bzw. Kindergartenjahres in den Kindergarten.

Individuelle Lösungen können, sofern alle Beteiligten (Träger, Kita, Eltern) einverstanden sind, vereinbart werden.

7 Pädagogische Ziele und Inhalte

Um den Start in die Krippe zu erleichtern wird großer Wert auf eine flexible, behutsame und sorgfältig strukturierte Eingewöhnungsphase gelegt. Ein kindzentrierter Tagesablauf mit ausgewogenen Phasen der Ruhe und Entspannung, des Spielens und der Kreativ-Angebote, der Pflege und des Essens liegt der Arbeit zu Grunde.

Dem Spiel kommt hierbei eine wichtige Rolle zu, denn kleine Kinder lernen über Wahrnehmung und das geschieht mit allen Sinnen und dem ganzen Körper. Es werden vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung gestellt, so dass die Kinder sich ihre Umwelt über das Hören, Sehen, Riechen, Tasten, Bewegen u.a. aneignen können.

- Eingewöhnung von Krippenkindern
Die Eingewöhnung von Kleinstkindern ist ein zentraler Aspekt der Krippenbetreuung. Dem in der Gemeinde Weyhe stattfindenden

Eingewöhnungsverlauf liegt das Wissen um Bindungsprozesse und Bindungsaufbau zu Grunde.

Das Bindungsbedürfnis ist genetisch verankert und dient dem Herstellen von Nähe zu der pflegenden und betreuenden Bezugsperson.

Mit etwa 7 Monaten beginnt der Prozess des Bindungsaufbaus, der mit ca. 12 Monaten bereits eine deutliche Struktur hat und sich bis etwa zum dritten Lebensjahr weiterentwickelt. Eine Auflösung dieser Bindung, auch nur zeitweise, löst bei dem Kleinstkind Bindungsverhalten (z.B. Schreien, Weinen, Rufen, Angst haben, Strampeln, Treten...) aus. Durch die Eingewöhnungsphase kann sich diese Bindungsbeziehung auch zwischen Erzieherin und Kind entwickeln, was jedoch Geduld und Verständnis für das Kind voraussetzt und die Unterstützung der vertrauten Bindungsperson durch deren Anwesenheit unverzichtbar macht.

Jahrelange Erfahrungen und wissenschaftliche Ergebnisse belegen, dass Kinder mit positiven Eingewöhnungserfahrungen später deutlich angstfreier mit neuen Situationen umgehen können. Ebenso ist die Rate der Erkrankungen bei derart eingewöhnten Kindern niedriger als bei denen, die am Anfang auf die Unterstützung durch eine vertraute Person verzichten mussten (Laewen 2003).

Für viele Kinder ist der erste Besuch der Krippe auch gleichzeitig die erste deutliche Trennungserfahrung, die das Kind in seinem Leben macht.

„Für das Kleinstkind bedeutet der Besuch der Krippe, sich in einer fremden Welt mit fremden Personen zurecht zu finden:

- Die Räume sind unbekannt und fremd und schon auf Grund der Ausmaße, der Größe und Ausstattung aufregend.
- Das Kind muss eine Beziehung zu einer ihm fremden Betreuungsperson aufbauen und
- das Zusammensein mit vielen fremden Kindern ist ebenfalls ungewohnt und neu.
- Das Kind muss seinen Rhythmus ggf. dem Tagesablauf der Institution anpassen und
- eine mehrstündige Trennung von seinen Bezugspersonen verkraften.“
(*Krippenhandbuch der Rudolf-Ballin-Stiftung, Hamburg*)

Diese Anforderungen können bei Kleinstkindern Stress erzeugen. Sie sind aber durchaus in der Lage diese Situation zu meistern, wenn sie während der Eingewöhnungsphase durch die vertraute Bezugsperson begleitet werden. Die Bezugsperson bildet für das Krippenkind die „sichere Basis“, von der aus es sich der Herausforderung oftmals neugierig und interessiert stellt. Wenn das Kind im Verlauf der Eingewöhnung eine Bindung zu **einer** Erzieherin aufgebaut hat, die ihm zur Verfügung steht, können die begleitende Mutter / der Vater oder ggf. eine andere vertraute Bezugsperson das Kind mehrere Stunden am Tag zur Betreuung in der Krippe lassen.

Der Bindungsaufbau zu einer Erzieherin benötigt Zeit und ist individuell auf die Kinder abzustimmen. Dabei ist es unablässig, dass eine vertraute Person für mehrere Tage in der Krippe gemeinsam mit dem Kind anwesend ist. Es folgt dann eine langsame, zwischen Eltern und Erzieherin

abgesprochene Loslösungsphase, in der die Eltern schrittweise den Gruppenraum und erst bei gutem Gelingen auch nach und nach die Einrichtung verlassen.

„Wenn das Kind sich trotz seines Abschiedsschmerzes von der Erzieherin trösten lässt und danach konzentriert spielen kann, ist dies ein Anzeichen für einen gelungenen Bindungsaufbau. Ebenso ein verlässliches Signal: Das Kind lässt sich von der Erzieherin füttern oder schlafen legen.“

(Krippenhandbuch der Rudolf-Ballin-Stiftung, Hamburg)

Die Eingewöhnungszeit ist sehr unterschiedlich und sollte immer mit Geduld durchgeführt werden. Sie dauert in der Regel zwei Wochen.

Die Schritte in Kürze:

- Abgabe des Krippenantrages
- Anmeldegespräch mit der Leitung der Kindertagesstätte.
- Aufnahmegespräch zwischen Eltern und Erzieherin möglichst im Beisein des Kindes. (Fragen zum Kind, organisatorisches, Beginn der Eingewöhnung, ...).
- Eingewöhnungszeit in Begleitung einer vertrauten Person (Zeiten nach Absprache).
- Kleinstkind bleibt in der Krippe. In der Anfangszeit sollte die Zeit den Bedürfnissen der Eltern **und** den Fähigkeiten der Kinder angepasst sein.
- Nach ca. 4 – 8 Wochen findet ein kurzes Reflexionsgespräch über die Eingewöhnung statt. (Mögliche Inhalte des Gesprächs siehe **Anlage 4**)

- Pflegerische Aspekte in der Krippe

Die Pflegemaßnahmen sind in der Krippe sehr wichtig. Es geht um die Körperpflege ebenso wie um das rechtzeitige Wechseln der Windeln.

Diese pflegerischen Aspekte haben einen wichtigen Stellenwert im Bezug auf die Bindung und Beziehung zur Erzieherin. Kleinstkinder lassen sich z.B. oftmals nur ungern von weniger vertrauten Personen wickeln.

Für den Bindungsaufbau und dessen Weiterentwicklung und auch für das Wohlfühlen in der Krippe ist es wichtig, dass sich die jeweilige Bindungserzieherin eines Kindes Zeit für diese Maßnahmen nimmt und für eine ruhige und entspannte Atmosphäre sorgt.

Im weiteren Verlauf der Entwicklung tritt das Trockenwerden als ein Reifungsprozess des Kindes auf. Auch hier braucht das Kind seine eigene Zeit. Eltern und ErzieherIn gehen einen gemeinsamen Weg bei der Sauberkeitserziehung. Die Erwachsenen achten feinfühlig auf Signale des Kindes und tauschen sich über Zeitpunkt und Umgang mit dem Trockenwerden aus.

- Ernährung
Sehr junge Kinder haben noch kein so ausgeprägtes Hunger- und Durstgefühl, da sie dieses im intensiven Spiel leicht vergessen. Von den pädagogischen Fachkräften in der Krippe wird daher auf eine regelmäßige Essenaufnahme und genügend Flüssigkeitszufuhr geachtet.

Rituale, ein ansprechend gedeckter Tisch und eine ruhige Atmosphäre mit viel Zeit lassen das Essen zu einem angenehmen Erlebnis werden. Das Essen beginnt beispielsweise mit einem kurzen Spruch oder Lied und die ErzieherInnen begleiten die Kinder beim Essen und Trinken und geben dort Hilfe wo es nötig ist. In diesen Situationen kommt den Erwachsenen eine wichtige Vorbildfunktion zu, denn die Kinder beobachten, wie sie das Besteck benutzen, sich auffüllen und die Speisen probieren. Das Kind erlebt hier kleine Tischregeln und die Freude am Essen.



- Schlafen
Das Schlafen nimmt ebenso wie das Essen und Trinken viel Raum bei den Krippenkindern ein. Diesem Anspruch wird durch Ruhe- und Schlafmöglichkeiten und/oder Rückzugsorten Rechnung getragen. Das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder ist oft unterschiedlich, so dass sie in den Gruppenräumen oder Ruheräumen geeignete Rückzugsmöglichkeiten benötigen.

Die Kleinstkinder sind z.T. nach dem Mittagessen sehr müde, so dass dann eine Gelegenheit zum Schlafen angeboten wird.

- Erziehungs- und Bildungsarbeit im Tagesablauf der Krippe
Die Arbeit in den Krippen der Gemeinde Weyhe orientiert sich an dem entwicklungspsychologischen Konzept der Entwicklungsaufgaben. Entwicklung befasst sich hier nach mit Veränderung und fragt nach den Zielen und Inhalten dieses Prozesses. Entwicklung ist also nichts bereits Geschehenes, sondern etwas, das es in naher oder auch fernerer Zukunft zu erreichen gilt.

„Eine Entwicklungsaufgabe ist eine Aufgabe, die sich in einer bestimmten Lebensperiode des Individuums stellt. Ihre erfolgreiche Bewältigung führt zu Glück ...“ (Oerter & Montada 1998, S. 121)

Wird die Entwicklungsaufgabe nicht erfolgreich bewältigt kann dieses zu Gefühlen wie z. B. Unglück bei dem Individuum führen und zu Schwierigkeiten bei der Bewältigung späterer Aufgaben.

Der Wunsch eine Entwicklungsaufgabe zu meistern, ist wie ein Antrieb und führt dazu, dass die Kinder die Diskrepanz zwischen Noch-nicht-Können und Können (z. B. Laufen können) überwinden wollen. Wichtige Voraussetzungen zum Bewältigen der Entwicklungsaufgaben sind Neugier, Lernfreude, spontane Tätigkeit, Selbstorganisation und Selbstgestaltung und eine stimulierende Umgebung mit Menschen, die angemessen auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren.



Die Entwicklungsaufgaben oder –themen, die auch immer kulturell geprägt sind, haben einen unterschiedlichen Verbindlichkeitsgrad, manche müssen bewältigt werden (soziale Kontaktfähigkeit, Sprache, Schulfähigkeit ...) andere bestehen eher als Chance, die ein Individuum ergreifen kann (Familie, Karriere...).

Je jünger ein Kind ist, desto stärker überwiegen Entwicklungsaufgaben mit unbedingtem Verbindlichkeitsgrad. In den ersten Lebensjahren gehören z. B. „die physiologische Regulation, der Aufbau (mindestens) einer effektiven Bindung, erfolgreiche Exploration oder Erlangung der Autonomie“ dazu. (vgl. Oerter & Montada 1998, S. 123ff.)

Für die pädagogische Arbeit in den Krippen heißt das, die Fachkräfte besitzen Klarheit über die Entwicklungsaufgaben der ersten Lebensjahre und deren Bedeutung für die weitere Entwicklung der Kinder.

Es hat sich gezeigt, dass die Meisterung von Entwicklungsaufgabe „Aufbau sicheren Bindungsverhaltens“ auch zu einer guten Kompetenz im Umgang mit Gleichaltrigen führt.

Für das Verständnis vom Kind gilt daher folgender Leitsatz: „Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“.

Für die Fachkräfte gilt es, die Aktionen der Kinder sensibel zu begleiten, sich in ihr Handeln einzubringen und eine anregende Umgebung zu gestalten. Dadurch kann das Kind eine aktive Rolle bei der Gestaltung seiner Entwicklung einnehmen und der Erwachsene kann die Entwicklungs- und Bildungsprozesse begleiten.



Der **Tagesablauf** in den Krippen wird individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet, hat jedoch eine klare Struktur, die den Kindern als Orientierung dient.

Beispiel:

- 8.00 Uhr Ankunft,

 Gemeinsame Begrüßung

 Spielphase mit der Begleitung durch Erwachsene
 (Entwicklungs- und Bildungsbegleitung, Angebote wie
 Vorlesen, Singen, Experimentieren, Basteln u.v.m.)

 Frühstück

 Spielphase mit der Begleitung durch Erwachsene
 (Entwicklungs- und Bildungsbegleitung, Angebote s. o.)

 Mittagessen

 Mittagsschlaf ist möglich
- 13.30 Uhr Beginn der Abholzeit, Abschied

Die Zeiten für die unterschiedlichen Bereiche können in den Einrichtungen variieren. Die pflegerischen Aktivitäten, wie z. B. das Wickeln, werden von den Bindungspersonen in den Tagesablauf integriert. Die Spielphasen können beispielsweise im Gruppenraum, Bewegungsraum oder auf dem Außengelände angeboten werden.

8 Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern

Die Kooperation mit Eltern ist wichtig!

Das pädagogische Personal steht ebenso wie die Leitung der Einrichtung für Gespräche und Fragen zur Verfügung.

Gemeinsam wollen wir das Kind in seiner Entwicklung begleiten. Daher werden regelmäßig Elterngespräche angeboten und Elternabende durchgeführt.

Gerade im Bereich der Krippe sind die Einrichtungen auf die Unterstützung durch die Eltern angewiesen, denn eine behutsame Eingewöhnung und Begleitung ohne Eltern ist nicht möglich.

Besonders in der ersten Zeit der Krippenbetreuung können die Eltern durch wichtige Informationen über Vorlieben der Kinder, häusliche Rituale etc. den Start der ganz Kleinen positiv beeinflussen.

Die Arbeit in den Krippen der Gemeinde Weyhe soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. Hierzu werden Treffen zwischen MitarbeiterInnen der Krippen, Elternvertretern und Leitungen der Einrichtungen stattfinden.

In diesem Rahmen wird auch die Krippenkonzeption weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Für die Mitwirkung an der Aktualisierung der Krippenkonzeption gilt der Dank den mitwirkenden MitarbeiterInnen der Krippen, ElternvertreterInnen und Leitungen der Einrichtungen!

9 Literaturverzeichnis

Brisch, K.H.: Bindungsstörungen. Klett-Cotta, Stuttgart, 6te Auflage, 2005

Kercher, A., Höhn, K.: Integration Zweijähriger in Kindergärten, KiGa 2 Plus, Arbeitshilfe für Leitung und Teams. Wolters Kluwer, München, 2006

Klügel, Reckmann: Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen. 1. DVO KiTaG vom 28. Juni 2002, Kohlhammer 2004

Laewen, H.-J., Andres, B. und Hédervári, É.: „Ohne Eltern geht es nicht – Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen.“ Berlin, 2000

Laewen, H.-J., Andres, B. und Hédervári, É.: Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in der Krippe und Tagespflege, Beltz, Weinheim/Basel 2003

Niesel, R.: Entwicklungsaufgaben für Kinder unter Drei – ein theoretisches Konzept mit praktischer Bedeutung In: Wach, neugierig, klug – Kinder unter 3. Ein Medienpaket für Kitas, Tagespflege und Spielgruppen. Institut für Frühpädagogik / Bertelsmannstiftung

Oerter & Montada: Entwicklungspsychologie. Beltz, Weinheim 1998

Schellhorn, Fischer, Mann: SGB VIII / KJHG. Kommentar zum Sozialgesetzbuch VIII, Kinder- und Jugendhilfe. Luchterhand 2007

Internet:

Konzeption Krippenpädagogik. <http://www.sgbviii.de/S1.html> vom 4. 02. 2008

Krippenhandbuch der Rudolf-Ballin-Stiftung (Auszug), erstellt in Zusammenarbeit mit der Bildungswerksatt van Dieken, Hamburg. www.toolbox-bildung.de vom 24. 01. 2008

Von der Krippe zur Bildungsarbeit mit Kindern von 0 bis 6. <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1497.html> vom 4. 02. 2008

Aufnahmegespräch

Aufnahme am _____ mit _____

Personalien:

Name des Kindes _____

geb. _____

Name der Eltern _____

Name der Geschwister/Alter _____

Aufnahme:

- 1 Anlass und Motivation der Familie, das Kind in die Krippe zu bringen.

- 2 Hat das Kind bereits Erfahrungen in der Fremdbetreuung?(Wann, bei wem, wie lange?)

- 3 Hat ihr Kind bestimmte Rituale?
 - beim Abschiednehmen

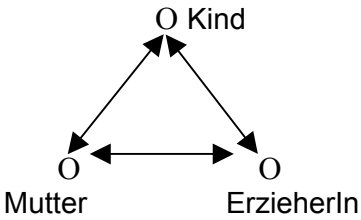
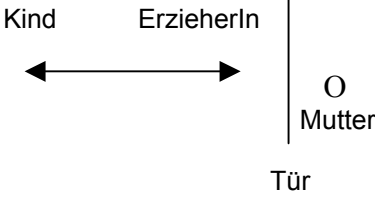
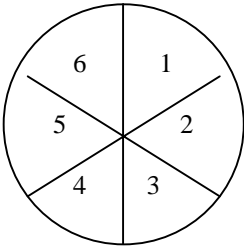
 - beim Essen

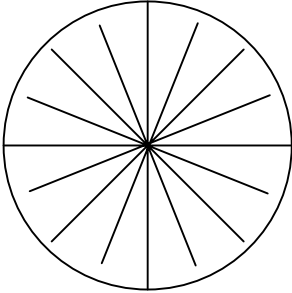
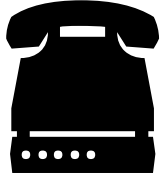
 - beim Wickeln

 - beim Einschlafen

- 4 Hat ihr Kind ein Übergangsobjekt, z.B. Schnuller, Kuscheltier, ...?
- 5 Gibt es wichtige Ereignisse von der Geburt bis heute, die wir wissen müssen?
- 6 Inwieweit kann sich ihr Kind verbal mitteilen? Gibt es wichtige nonverbale Signale, die wir kennen müssen?
- 7 Was und wie isst und trinkt ihr Kind (Vorlieben, Flasche, Löffel)?
- 8 Gibt es Spielmaterial, Spielinhalte und Lieder, die ihr Kind gerne hat/spielt?
- 9 Gibt es etwas was ihrem Kind Angst macht (Geräusche etc.)?
- 10 Was kann ihr Kind schon „richtig gut“! Wie weit ist es in der Entwicklung?
- 11 Welche Wünsche haben die Eltern an die Einrichtung/Erzieherin?

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

| 3 Tage Grundphase | 4. Tag Trennungsversuch | Kürzere Eingewöhnung |
|--|--|--|
| <p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <ul style="list-style-type: none"> eher passiv das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen immer akzeptieren, wenn das Kind Ihre Nähe sucht <p>Die AUFGABE der ELTERN ist es: „SICHERER HAFEN“ zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> Möglichst NICHT lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. <p>Hinweise für die ERZIEHERINNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorsichtige Kontaktaufnahme OHNE ZU DRÄNGEN. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. BEOBACHTUNG des Verhaltens zwischen Mutter und Kind <p>In diesen ersten 3 Tagen KEIN Trennungsversuch!!!</p>  | <p>(wenn es ein Montag ist erst am 5. Tag)</p> <p>ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Die REAKTIONEN des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung. Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der ErzieherIn beruhigen lässt. Wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.  | <p>Hinweise für die ErzieherInnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine KÜRZERE Eingewöhnungszeit, d.h. ca. 6 Tage.</p>  |

| Längere Eingewöhnung | Stabilisierungsphase | Schlussphase |
|--|--|--|
| <p>HINWEISE für die ErzieherInnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer LÄNGEREN Eingewöhnungszeit, d.h. ca. 2 – 3 Wochen.</p> <p>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</p> | <p>Ab dem 4. Tag versucht</p> <ul style="list-style-type: none"> die ErzieherIn von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: <ul style="list-style-type: none"> - Füttern - Wickeln - sich als Spielpartner anbieten die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der ErzieherIn auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die ErzieherIn nicht akzeptiert. <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der ErzieherIn trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagierte, sollte die Trennung am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p> | <p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur ErzieherIn noch nicht ausreicht um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die EINGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die ErzieherIn als „SICHERE BASIS“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der ErzieherIn trösten lässt und in guter Stimmung spielt. |
| <p>DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN!!!</p> | | |
|  | |  |

Quelle: www.infans.de

OHNE ELTERN GEHT ES NICHT!

Informationen zur Eingewöhnung Ihres Kindes in die Krippe

Liebe Eltern!

Ihr Kind kommt nun bald in die Krippe.

In dieser Phase der Veränderung im Leben Ihres Kindes möchten wir Ihnen und Ihrem Kind helfen, sich an uns zu gewöhnen.

Für Ihr Kind sind Sie als Mutter oder Vater die wichtigste Bezugsperson. Nur Sie können Ihrem Kind in der ersten Zeit durch Ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung die Sicherheit geben, die es für die Eingewöhnung in die Krippe braucht. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Das eine Kind braucht kürzere, das andere Kind längere Zeit, um sich in den neuen Räumen und unter neuen Kindern und Erwachsenen wohl zu fühlen. Deshalb sollten Sie sich darauf einstellen, dass es von Ihrem Kind abhängt, wie lange Sie es zur Eingewöhnung in die Krippe begleiten. Es ist wichtig, dass in der Eingewöhnungsphase immer dieselbe Person das Kind in die Krippe begleitet.

Nach Erfahrungen in der Gemeinde Weyhe und vielen anderen Krippen in Deutschland hat sich das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ immer orientiert an den Bedürfnissen der Kinder bewährt:

1. Tag

Wenn Sie mit Ihrem Kind zum ersten Mal in die Krippe kommen, stürmen sehr viele neue Eindrücke auf Ihr Kind ein. Es ist deshalb völlig ausreichend, wenn Sie mit Ihrem Kind eine halbe bis eine Stunde am Gruppengeschehen teilnehmen. Sprechen Sie mit den Mitarbeiter/innen in der Krippe den günstigsten Zeitpunkt für ihren Besuch ab. Beobachten Sie Ihr Kind und warten Sie, bis es von sich aus Interesse an der neuen Umgebung zeigt. Ihr Kind hat die Fähigkeit, Sie als „sicheren Hafen“ zu nutzen, von dem aus es neue Bindungen aufbaut.

2. Tag

Möglichst zum gleichen Zeitpunkt wie am Vortag kommen Sie mit Ihrem Kind wieder zu Besuch in die Gruppe. Auch diesmal reicht die Dauer von ungefähr einer Stunde, damit Ihr Kind mit Ihnen gemeinsam neue Eindrücke sammeln kann. Bitte bleiben Sie Beobachterin und werde Sie nicht zum Spielpartner in der Gruppe.

3. Tag

Auch der 3. Tag dient dazu, dass Ihr Kind sich ganz allmählich an die neue Umgebung gewöhnt. Sie geben ihm durch Ihre Anwesenheit die Sicherheit, die es für seine Erkundungen braucht. Wenn es sich ergibt, sollten Sie Ihr Kind ruhig in der Krippe wickeln. Dann kann es auch damit anfangen, sich an den neuen Wickelplatz zu gewöhnen. In der Regel wird Ihnen die Erzieher/in zuschauen, um von Ihnen Hinweise auf evtl. Besonderheiten zu erhalten. Sie sollten wiederum ungefähr eine Stunde für Ihren Besuch einplanen.

4. Tag

Es hängt von sehr vielen unterschiedlichen Umständen ab, wie schnell sich Ihr Kind in unserer Krippe eingewöhnt. Um herauszufinden, wie lange die Eingewöhnungszeit wohl dauern wird, machen wir am 4. Tag einen ersten kurzen Trennungsversuch. Bitte „schleichen“ Sie sich nicht hinaus, sondern verabschieden Sie sich von Ihrem Kind. Dann verlassen Sie den Raum, bleiben aber in der Krippe! Beruhigt sich Ihr Kind nach kurzer Zeit nicht, werden Sie von uns sofort zurückgeholt. Sonst treffen wir mit Ihnen eine Absprache, wann Sie wieder in die Gruppe kommen.

5. Tag

Nur wenn Ihr Kind sich beim Trennungsversuch am 4.Tag von uns hat trösten lassen, gehen wir davon aus, dass die Trennzeit am 5. Tag erweitert wird. Auch in diesem Fall bleibt Ihre Anwesenheit in der Krippe notwendig, damit wir Sie bei Bedarf holen können. Sie sollten z.B. dabei sein, wenn das Kind am Essen teilnimmt. Wenn wir Ihr Kind beim Trennungsversuch am 4. Tag nicht trösten konnten, sollten Sie mit Ihrem Kind weiterhin gemeinsam am Gruppengeschehen teilnehmen, es in der Krippe wickeln und es in Ihrem Beisein am Essen teilnehmen lassen. Danach gehen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind nach Hause. Lassen Sie sich nicht entmutigen! Ihr Kind braucht, wie viele andere Kinder auch noch etwas Zeit.

6. Tag

Wenn der 6. Tag ein Montag ist, sollten Sie an diesem Tag keinen Trennungsversuch unternehmen. Ihr Kind muss sich nach dem Wochenende erst wieder eingewöhnen. Auch wenn Sie an diesem Tag wieder gemeinsam mit Ihrem Kind nach Hause gehen, können Sie sicher sein, dass Ihr Kind Fortschritte bei der Eingewöhnung macht. Bleibt Ihr Kind heute schon allein in der Krippe, bitten wir Sie, für uns telefonisch erreichbar zu sein, da es passieren kann, dass Ihr Kind so stark nach Ihnen verlangt, dass es wichtig ist, schnell bei Ihrem Kind zu sein.

7. Tag

Wenn zwischen Ihrem heutigen Besuch und dem letzten Besuch kein Wochenende oder ein sonstiger längerer Zeitabstand lag, können Sie einen weiteren Trennungsversuch unternehmen. Sie bleiben zunächst in der Einrichtung. Vorausgesetzt Ihr Kind lässt sich von uns trösten, sagen wir Ihnen Bescheid und Sie können die Krippe verlassen. (In der Regel 1-2 Stunden). Ist dies nicht der Fall, holen wir Sie wieder herein und Sie gehen - z.B. nach dem Essen - mit Ihrem Kind nach Hause.

Auch wenn Ihr Kind in der 2. Woche ohne größere Probleme alleine in der Krippe bleibt, sollten Sie es nach einem halben Tag, z.B. vor oder nach dem Mittagessen abholen. Erfahrungsgemäß können Kinder eine schrittweise Eingewöhnung an Besten verkraften, d.h. eine allmähliche Steigerung der Anwesenheitszeit.

Die einzelnen Phasen des Tagesablaufes (Spielen, Essen, Schlafen etc.) erfahren Sie von den Mitarbeiter/innen der Krippe. Erfahrungen haben gezeigt, dass ähnliche zeitliche Abläufe im Tag in der Eingewöhnungsphase eine Erleichterung für Ihr Kind sein können.

Natürlich können nach Absprache mit den Mitarbeiter/innen Situationen, wie z.B. Schlafen, den Bedürfnissen Ihres Kindes entsprechend gehandhabt.

Wie wichtig eine intensive Eingewöhnung in die Krippe ist, haben langjährige wissenschaftliche Untersuchungen in Berlin gezeigt. Diejenigen Kinder, die ohne Eingewöhnung in die Krippe kamen, wurden erheblich häufiger krank als Kinder, die sich mit Hilfe Ihrer Eltern an die Krippe gewöhnen konnten.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

Die Mitarbeiter/innen

Am Ende der Eingewöhnung: Fragen an die Eltern

Einrichtung: _____

ausgefüllt am: _____

von Mutter/Vater: _____ von _____ (Kind)

Aufnahmetag: _____

1 Wie erlebte/n ich/wir die Eingewöhnung unseres Kindes?
(Was war gut, was würden wir nächstes Mal anders machen oder uns wünschen?)

2 Wie hat sich mein Kind seit seiner Aufnahme verändert?
Wie erlebe/n ich/wir es zu Hause?

3 Wie erlebe/n ich/wir unser Kind in der Tageseinrichtung, wenn ich/wir es bringen und abholen?

4 War es eine gute Entscheidung, mein Kind anzumelden oder habe/n ich/wir noch Zweifel?

5 Was ich/wir noch gerne sagen möchte/n: